

Hier entstand sein pädagog. Hauptwerk, „Blashe in Nežica v nedelski sholi“, 1842 (mehrfach aufgelegt, Faksimileausg. 1991, 1995), dem eine große Zahl religiös-pädagog. und unterhaltender Kinder- und Jugendbücher folgte. 1844 wurde S. zum Domkapitular von St. Andri im Lavanttal ernannt und im selben Jahr mit der Oberaufsicht der Schulen der Diözese Lavant betraut. In dieser Funktion konnte er seiner Überzeugung von der prinzipiellen Gleichwertigkeit der slowen. und der dt. Sprache Gehör verschaffen. I. d. F. arbeitete er unter dem Min. von A. Frh. v. Bach (s. d.) bei der Schaffung zweisprachiger Schulen für die gemischtsprachigen Gebiete in Ktn. und der Stmk. mit und gab zehn Schulbücher für diese heraus. Die von S. geplante Gründung eines Ver. zur Hrsg. guter slowen. Volksbücher nach dem Vorbild der Wr. Mechitaristen wurde von der Stud.hofkomm. in Wien abgelehnt, worauf S. zum selben Zweck 1846 das Jb. „Drobtince za novo leto“ gründete, dessen ersten beiden Jgg. er selbst red. 1851 kam es mit S.s organisator. und finanzieller Unterstützung zur Gründung der Družba sv. Mohorja, der noch heute bestehenden zentralen slowen. Kulturorganisation Ktn., mit der er ein umfangreiches slowen. Ed.programm realisieren wollte. Im selben Jahr gründete er auch die Bruderschaft der Hll. Kyrill und Method zur Unterstützung der Unionsbestrebungen. 1846 erfolgte nach kurzem Wirken als Stadtpfarrer von Cilli seine Ernennung zum (Fürst-)Bischof von Lavant, in welcher Funktion er ab 1861 Mitgl. des österr. HH war. S. begann unverzügl., die Diözese zu erneuern, organisierte jährl. Pastorkonferenzen und Priesterexerziten, initiierte Volksmissionen und berief den Lazaristenorden in die Diözese. Seine bedeutendste Leistung sowohl in kirchen- als auch in nationalpolit. Hinsicht ist die Umwandlung der Diözese Lavant zur Diözese Maribor-Lavant 1857–59 (mit Übertragung des Bischofsitzes von St. Andrae nach Maribor). Mit diesem neuen, nun überwiegend von Slowenen besiedelten Bistum, das ein slowen. Priesterseminar und eine entsprechende Infrastruktur erhielt, schuf S. im Nordosten des Sprachgebiets die Voraussetzungen für ein zweites starkes slowen. Zentrum. S. wurde 1999 seliggesprochen.

W. (auch s. u. SBL; Pogačnik; Škof A. M. S.): Malo berilo za slovensko-nemške šole, 1853, 5. Aufl. 1865; Zbrani spisi, 6 Bde., ed. M. Lendovšek, 1876–99 (m. W. und L.); Izbrane pesmi, ed. S. Janežič, 1991, 2. Aufl. 1995; etc.

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas*; Gatz, *Bischöfe* (m. B.); *LThK*, 3. Aufl.; SBL (m. W. und L.); Wurzbach; F. Kosar, A. M. S., 1863; *Biographien österr. Schulmänner*, ed. F. Frisch, 1897, S. 79ff.; F. Kovačič, *Sluzabnik božji* A. M. S., 1–2, 1934–35; J. Grafenauer, *Arhivski doneski k podobi S. pedagoga*, 1956; F. Kramerberger, *Osrednje teološke resnice o S. oznanjevanju*, Diss. Ljubljana, 1971; S. *simpozij v Rimu*, red. D. Klemenčič, 1983; *Th. Domej, Die Slowenen in Ktn. und ihre Sprache*, phil. Diss. Wien, 1986, S. 339ff.; B. Zavrnik, A. M. S., 1990; J. Pogačnik, *Kulturni pomen Slomškovega dela*, 1991 (m. W. und L.); A. Rebula, *Pastir prihodnosti*, 1992 (m. B.) (*belletrist.*); A. M. S., red. V. Vuk, Maribor 1992 (*Kat.*); S. Kranjc, *L'opera liturgica di A. M. S. nella sua attività pastorale*, theol. Diss. Roma, 1993; P. Schindler, *Beitr. zur Geschichte der Bischöfe von Lavant ...*, phil. Diss. Wien, 1994, S. 298ff., 472f.; Škof A. M. S. ..., red. S. Janežič, 1996 (m. W. und L.); *Enc. Slovenije* 11, 1997; A. M. S. na Koroškem / A. M. S. in Ktn., red. H. Filipič, 2000 (m. B.). (E. Hüttl-Hubert)

Slot(t)a Juraj (Jiří, Georg), Ps. Rajecký, Chrátka, Zeitungsherausgeber, Schriftsteller, Lehrer und Seelsorger. Geb. Rajec, Ungarn (Slowakei), 24. 3. 1819; gest. Leopold-Neustadt, Ungarn (Leopoldov, Slowakei), 4. 10. 1882; röm.-kath. – Aus einer Bauernfamilie stammend. Früh verwaist, mußte S. das Gymn. in Sillein (Žilina) 1831 abbrechen und begann statt dessen eine Buchdruckerlehre in Pest (Budapest), 1833–38 konnte er seine Gymn.stud. in Gyöngyös, Sillein, Wien und Preßburg (Bratislava) fortsetzen. 1838–42 stud. er, durch den mähr. Volksaufklärer František Sušil beeinflusst, Theol. in Brünn (Brno); 1842 Priesterweihe. 1842–44 war er Kaplan in Mautnitz (Moutnice), 1844–51 in Scharatitz (Šarátice), 1852 legte er in Prag die Staats-examen aus böhm. Sprache und Literatur bei F. L. Čelakovský (s. d.) ab. 1852–61 wirkte er in Neusohl (Banská Bystrica) zunächst als Supplent, dann als Prof. am kath. Gymn.; 1855–61 Prediger. Als enger Mitarb. des slowak.-national gesinnten Bischofs Š. Moyzes (s. d.) war Š. 1861 an der Konzipierung des Slowak. Memorandums beteiligt; 1865 Kandidat bei den Parlamentswahlen. Nach der Magyarisierung des Gymn. war S. 1861–70 als Pfarrer im dt. Dorf Schmiedshau (Tužina) tätig. 1870 fungierte er als erster Dir. des von ihm mitgegr. Spolok svätého Vojtecha in Tyrnau (Trnava) sowie als Mitbegründer und Ausschußmitgl. der Matica slovenská. S., ein exzellenter Prediger und Redner, verf. anfängl. national-aufklärer. und religiöse Ged. in tschech. und slowak. Sprache und veröff. in tw. von ihm red. slowak. und tschech. Periodika (u. a. „Cyrill a Method“, „Kazatel'ňa“, „Katolícke noviny“, „Pútnik svätovojtešský“, „Světotozor“, „Pešťbudínske vedomosti“) zahlreiche Artikel religiösen, volksaufklärer., polit., moral., pädagog. und